Städtische inklusive Kindertageseinrichtung

Korschenbroich ♦ Danziger Straße

Konzeption

Stand: August 2016

Vorwort 4
Unsere Kindertageseinrichtung 5
Adresse: 5
Träger der Einrichtung: 5
Öffnungszeiten: 5
Bringzeiten: 5
Abholzeiten: 5
Ferienzeiten: 6
Lage der Einrichtung: 6
Räumlichkeiten: 6
Gruppenstruktur: 7
Personalstruktur: 7
Der Tagesablauf 8
Gruppenübergreifende Aktionen für alle Kinder am Vormittag 11
Interessensgemeinschaften und Förderungen für die angehenden Schulkinder 13
Interessensgemeinschaft für alle Kinder 15
Waldexkursion 16
Bedeutung des Spiels 17
Motorischer Bereich 18
Kognitiver Bereich 18
Motivationaler Bereich 18
Sozialer Bereich 18
Psychischer Bereich 18
Emotionaler Bereich 18
Sprachlicher Bereich 18
Partizipation/Beschwerdemanagement 19
Zusammenarbeit mit den Eltern 22
Feste in der Tagesstätte 24
Betreuung und Erziehung unserer Ein- und Zweijährigen 25
Die Gruppen 25
Eingewöhnungszeit 25
Gruppenwechsel 26
Inklusion/inklusive Arbeit 28
Bildungsvereinbarung 30
Bildungsbereich Bewegung: 30
Bildungsbereich Spielen und Gestalten: 33
Bildungsbereich Sprache/n: 35
Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt(en): 37
Bildungsdokumentation 40
Netzwerk „Fitnetz“ 41

Qualitätsmanagement 43
Schlusswort 44

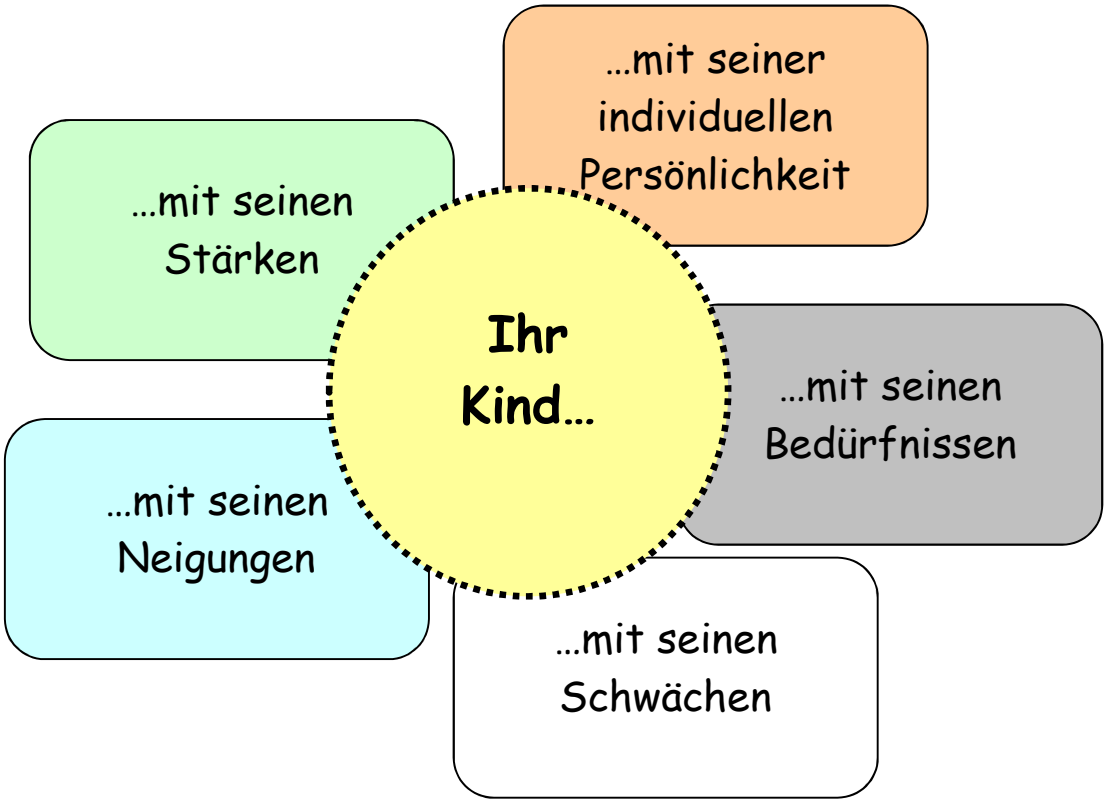
Vorwort

Wir möchten mit dieser Konzeption unsere Arbeit für Sie transparent machen. Somit dient diese Konzeption als Grundlage, sich ein Bild davon zu machen, wie wir Ihr Kind und auch Sie ein Stück seines/Ihres Weges begleiten und Ihrem Kind helfen, Grundlagen zu schaffen, auf die es im späteren Leben zurückgreifen kann.

Dieses Konzept ist entstanden durch Austausch, Kommunikation und Diskussion aller Mitarbeiterinnen auf der Grundlage unserer Ausbildungen, Fortbildungen, Erfahrungen und nicht zuletzt unserer Persönlichkeiten.

Jedes Konzept wird stets überdacht und weiterentwickelt. Aus diesem Grund entstand nun diese neu überarbeitete Konzeption unserer Arbeit.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht Ihr Kind



Unsere Kindertageseinrichtung

Adresse:

Städtische inklusive
Kindertageseinrichtung
Danziger Str. 21a
41352 Korschenbroich
Telefon: 0 21 61 – 64 84 09
Mail: kita-danziger-strasse@korschenbroich.de
Homepage: www.korschenbroich-kids.de

Träger der Einrichtung:

Stadt Korschenbroich
Sebastianusstr. 1
41352 Korschenbroich
Telefon: 0 21 61 – 613-0

Öffnungszeiten:

Kindergarten:	montags bis freitags von 7.15 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr oder von 7.15 bis 12.30 Uhr
Blocköffnungszeiten:	montags bis freitags von 7.15 bis 14.30 Uhr
Tagesstätte:	montags bis freitags von 7.15 bis 16.30 Uhr.

Bringzeiten:

von 7.15 bis 9.00 Uhr
von 14.00 bis 14.30 Uhr

Abholzeiten:

von 12.00 bis 12.30 Uhr
von 13.30 bis 14.30 Uhr
von 15.45 bis 16.00 Uhr/16.30 Uhr

Ferienzeiten:

Die Kindertagesstätte hat entweder eine Woche in den Osterferien oder den Herbstferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.
Die genauen Daten werden frühzeitig bekannt gegeben.

Zusätzliche Schließungen am Nachmittag zwecks Fortbildungen/Veranstaltungen des gesamten Teams werden Ihnen ebenfalls rechtzeitig bekannt gegeben.

Lage der Einrichtung:

Die Kindertageseinrichtung liegt in einer verkehrsberuhigten Zone, nicht weit vom Zentrum der Stadt Korschenbroich entfernt.

Die Einrichtung liegt in direkter Nähe von Wald und Feld.

Räumlichkeiten:

Drei Gruppenräume, mit jeweils einem Nebenraum, Wasch- und Wickelraum und einer Spielecke auf der Empore. Hinzu kommen:

- ein Mehrzweckraum (Turnraum),
- ein großer Flur mit Bälle-Bad und Spielempore,
- eine Personalküche,
- ein Büro,
- ein Personalraum,
- zwei Schlafräume,
- fünf Abstellräume,
- ein Sprachtherapieraum,
- ein Physiotherapieraum,
- ein Heizungsraum,
- ein Putzmittelraum.

Zur Einrichtung gehört ein großes Außengelände.

Gruppenstruktur:

Die Einrichtung hat drei Gruppen (Sonnen-, Mond- und Sternengruppe).

Wir bieten (inklusive 4 Überbelegungsplätzen) 51 Plätze für Ihre Kinder an.
In zwei Gruppen (je 15/17 Plätze) werden Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut, davon sind 8 Kinder je Gruppe unter 3 Jahren.

In einer Gruppe sind 17 Plätze für Kinder im Alter von 3-6 Jahren, inklusive 5 heilpädagogische Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

Personalstruktur:

Die Personalstruktur ergibt sich aus den von Ihnen gebuchten Stunden und wird auf der Grundlage vom Kindergartenbildungsgesetz (KiBiz) errechnet.

Zur Zeit haben wir folgende Personalstruktur:

In der Sonnengruppe werden Ihre Kinder wie folgt betreut:

- eine Fachkraft (Gruppenleiterin), 39 Fachkraftstunden
- eine Fachkraft, 28,75 Fachkraftstunden
- eine Ergänzungskraft, 39 Ergänzungskraftstunden
- eine Praktikantin im Anerkennungsjahr
- eine Sprachtherapeutin
- zwei Physiotherapeutinnen

In der Mondgruppe werden Ihre Kinder wie folgt betreut:

- eine Fachkraft (Gruppenleiterin), 39 Fachkraftstunden
- eine Fachkraft, 39 Fachkraftstunden
- eine Fachkraft, 27 Fachkraftstunden
- eine Ergänzungskraft, 28 Stunden

In der Sternengruppe werden Ihre Kinder wie folgt betreut:

- eine Fachkraft (Gruppenleiterin), 39 Fachkraftstunden
- eine Fachkraft, 39 Fachkraftstunden
- eine Fachkraft, 39 Fachkraftstunden
- eine Fachkraft, 19 Fachkraftstunden

Leitung der Einrichtung

- eine freigestellte Leitung, 39 Fachkraftstunden

Der Tagesablauf

7.15 Uhr – unser Vormittag beginnt!

In der Zeit von 07.15 bis 07.30 Uhr sind morgens 2 pädagogische Kräfte anwesend, um Ihr Kind persönlich in Empfang zu nehmen. Ab 07.30 Uhr kommen die anderen Kolleginnen entsprechend ihres Dienstplanes dazu.

Zunächst, d. h. bis ca. 7.30 Uhr, haben wir zwei Gruppenräume geöffnet (die Gruppen wechseln sich ab). Danach sind alle Gruppen auf und die Kinder werden in ihren eigenen Gruppen betreut.

Der Speisewagen, auf dem die Zutaten für das Frühstück für alle 3 Gruppen stehen, ist bereits bepackt und wartet darauf, von den Kindern oder einer Erzieherin in die einzelnen Gruppen gefahren zu werden. Dort können sie dann bei der Vorbereitung unseres Frühstücks helfen (Obst und Gemüse schälen und schneiden sowie den Tisch decken). Ab dann haben die Kinder die Möglichkeit, mit dem Frühstück zu beginnen. Gelegenheit dazu haben sie bis ca. 10.30 Uhr.

Das Wichtigste an diesem freien Frühstück besteht darin, dass das einzelne Kind den Zeitpunkt, was es gerne essen möchte und auch den Partner, mit dem es frühstücken möchte, frei wählen kann.

Oftmals genießen es die Kinder auch, mit den Erzieherinnen zu frühstücken. Den Erzieherinnen ist das gemeinsame, gesunde Frühstück als Vorbild wichtig.

Alle Kinder werden im Laufe des Vormittags auf das Frühstück angesprochen. Nach dem Essen, welches vielfach als Kommunikationstreff angesehen und von den Kindern gerne eingenommen wird, spülen die Kinder ihr Geschirr. Anschließend richten sie den Essplatz wieder so her, dass das nächste Kind genauso gemütlich und sauber sein Frühstück genießen kann. Im Anschluss an das Frühstück putzen sie ihre Zähne.

Die Kinder können, wie Sie ja bereits unseren Öffnungszeiten entnehmen konnten, bis 9.00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt halten sie sich in ihren Gruppen auf. Sobald um 9.00 Uhr die Türe abgeschlossen wird, stehen den Kindern zusätzlich sowohl der Flur mit den einzelnen Spielzonen als auch die Turnhalle zur Verfügung.

Die Turnhalle wird von den einzelnen Gruppen in Absprache genutzt. Hier werden den Kindern Bewegungsangebote näher gebracht und sie lernen die unterschied-

lichsten Geräte und Möglichkeiten kennen, mit denen man turnen oder sich auch z. B. entspannen kann.

Während des Freispiels in der Gruppe haben die Kinder Gelegenheit, die unterschiedlichsten Bereiche auszuprobieren. Sie können auf dem Bauteppich mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien spielen. Sie haben immer die Möglichkeit, mit den mannigfachsten Materialien, z. B. Papier, Knete, Schere, Kleber, Kleister, Pappe, Wolle und den verschiedensten Natur- und Recyclingmaterialien kreativ zu sein. Mit diesen bereitgestellten Materialien können die Kinder experimentieren, aber auch unter Anleitung neue Techniken kennen lernen. Hier zählt:

Bei allem hat die Freude am Tun Vorrang, nicht das Ergebnis.

In diesem Bereich werden die Kinder von den Erziehern oder auch von den Kindern, die den Kindergarten bereits im 2. oder 3. Jahr besuchen, angeleitet (so entstehen gemischte Altersstrukturen).

Die Kinder können sich in Kuschelecken zurückziehen und sich in gemütlicher Atmosphäre ein Bilderbuch vorlesen lassen, eine Kassette oder CD hören oder kuscheln. Sie haben auch die Möglichkeit, in der Puppenecke die unterschiedlichsten Rollenspiele zu entwickeln.

Außerdem stehen den Kindern z. B. Regelspiele, Memory, Puzzles, Perlen, Lego, Hämmerchenspiel und vieles mehr zur Verfügung.

Wann immer die Kinder es möchten, können sie auch nach draußen gehen. Hier stehen ihnen Sandsachen und viele verschiedene Bewegungsgeräte (Roller, Laufrad, Fahrrad, Rädchen etc.) zur Verfügung.

Während all dieser Möglichkeiten, die den Kindern täglich angeboten werden, finden in der Regel noch weitere Angebote statt:

Z. B. jahreszeitlich bedingtes Basteln, Werken, Musizieren, Bilderbuchbetrachtung, Experimente sowie Projekte, die über einen längeren Zeitraum Thema der jeweiligen Gruppe sind. Aber auch das Backen und das Kochen, z. B. Marmelade, Apfelmus kommen bei uns nicht zu kurz.

Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, gruppenübergreifend an den unterschiedlichsten Angeboten am Vormittag teilzunehmen.

Einmal täglich treffen sich die Kinder der jeweiligen Gruppen zu einem gemeinsamen Kreis. Hier wird der Zeitpunkt flexibel gestaltet. Mal treffen sich alle morgens, um die entsprechenden anstehenden Aktivitäten zu besprechen, mal

bevor alle Kinder nach draußen gehen oder oft zum Ende des Vormittags. Auch der Ort des Kreises wird je nach Angebot ausgewählt, entweder der Gruppenraum, die Turnhalle oder der Garten.
In diesem Kreis werden themenbezogene Angebote besprochen sowie der Tagesablauf reflektiert, eventuell anfallende Konflikte diskutiert, aber auch viel gesungen, gespielt, erzählt und gelacht.

Die Kinder können von 12.00 - 12.30 Uhr abgeholt werden. Diese Zeit wird oft für Tür- und Angelgespräche genutzt. Auch wird den Eltern die Gelegenheit gegeben, sich in der Gruppe anzusehen, was ihr Kind an diesem Morgen z. B. Sensationelles auf dem Bauteppich entwickelt hat!

Ab 12.15 Uhr essen dann zwei Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern in familienähnlicher Atmosphäre zu Mittag, wenn es die Gruppensituation zulässt. Im Anschluss an das Mittagessen werden die Zähne geputzt und die Kinder haben Gelegenheit, sich entsprechend ihren Wünschen und Bedürfnissen zu entspannen (z. B. schlafen, Kassette/CD hören, zurückziehen), um sich so in angemessener Weise wieder auf den Nachmittag vorzubereiten.

Die Eltern der Kinder, die mit uns zusammen Mittagessen, haben bei uns die Möglichkeit, ihre Kinder ab 13.30 Uhr abzuholen.

Die Blockkinder werden bis 14.30 Uhr abgeholt und parallel dazu kommen zwischen 14.00 und 14.30 Uhr dann die Kinder wieder in die Einrichtung zurück, die den Nachmittag gemeinsam mit uns verbringen möchten.

Von 15.45 - 16.00/16.30 Uhr werden alle Kinder wieder abgeholt.

In der Zeit von 12.30 bis 13.30 Uhr halten wir absolute Mittagsruhe. In dieser Zeit können Sie Ihr Kind nur nach Absprache in besonderen Ausnahmesituationen abholen.

Gruppenübergreifende Aktionen für alle Kinder am Vormittag

Ausschlaggebend für diese zusätzlichen Angebote ist der Wandel, der in den einzelnen Gruppen stattfindet. Die Gruppenstruktur hat sich nach dem U3 Ausbau dahingehend verändert, dass bei weitem nicht mehr so viele Kinder eines Jahrgangs vertreten sind und wir es demzufolge sinnvoll und wertvoll erachten, zu den in den Gruppen bereits laufenden Angeboten, den Kindern eine weitere Erfahrungsmöglichkeit anzubieten.

Wichtig ist uns der gruppenübergreifende Gedanke. Das „Wir-Gefühl" der Kinder soll durch diese Aktionen noch einmal verstärkt werden. Schwerpunktmäßig sollen die Kinder in den gemeinsamen Altersstufen hier eine zusätzliche Gelegenheit finden, neue Erfahrungen zu sammeln, ihre Neugierde zu befriedigen und ihren Wissensdrang zu stillen. Wichtige Denk- und Lernprozesse finden ganz unbewusst statt. Ebenso soll hier ein Umfeld entstehen, in dem die Kinder, entsprechend ihrer Stärken und Schwächen gefördert werden, was sich dann in kleinen Arbeitsgruppen sehr gut umsetzen lässt. Ein regelmäßiger, enger Austausch zwischen den Kolleginnen ist hier von großer Bedeutung, damit wir die Zeit effizient nutzen können.

Die Aktionen werden in Absprache mit allen Kolleginnen situationsgerecht, nach Jahreszeiten und anstehenden Festen sowie nach den Vorschlägen und Wünschen der Kinder, durchgeführt. Es soll ein Lebensraum für die Kinder entstehen, in dem sie spielerisch zum Alltag noch zusätzlichen Input erhalten.

In der Regel finden die Aktionen, wöchentlich im Laufe des Vormittags statt.
Die Kinder können frei entscheiden, ob sie die Angebote annehmen möchten oder nicht.

Genutzt werden der Flur, die Turnhalle, das Außengelände, ein freier Raum der Einrichtung sowie der Wald.

Das gruppenübergreifende Arbeiten wollen wir somit noch ausbauen und intensivieren. In den kleinen Arbeitsgruppen lernen sich die Kinder noch besser kennen und der Gemeinschaftssinn wird gefördert. Die Erzieherinnen können hier individuell auf die Kinder eingehen und die Informationen nutzen, um dem Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung gerecht zu werden.

Auch hier ist es besonders wichtig, dass sich die Kolleginnen über den entsprechenden Entwicklungsstand des Kindes austauschen, um das Kind noch besser

fördern zu können. Bei diesen Aktionen werden alle Bildungsbereiche, die auch die Kriterien unseres Bildungsauftrags beinhalten, aufgegriffen.

Interessensgemeinschaften und Förderungen für die angehenden Schulkinder

Abhängig von der Anzahl der Kinder bieten wir 1 oder 2 Nachmittage, sowie einen Vormittag für die angehenden Schulkinder an.
Hierdurch haben sie dann die Möglichkeit, an den verschiedensten Projekten und Aktivitäten, die sie zum Teil selbst bestimmen dürfen, teilzunehmen.

Sinn dieser Interessensgemeinschaft ist, zum einen den Kindern das letzte Kindergartenjahr noch interessanter zu gestalten und auch, um sie hervorzuheben und sie somit in ihrer zukünftigen Rolle als Schulkind zu bestärken.

Angehendes Schulkind zu sein ist eben etwas Besonderes!

Mit Ihrer Einverständniserklärung führen wir mit Ihrem Kind das Bielefelder Screening (BISC) durch. Um diesen Test entsprechend durchzuführen, wurden die Mitarbeiter entsprechend geschult. Beim BISC handelt es sich um die von uns gewählte Möglichkeit zur Früherkennung einer eventuell vorliegenden Lese- und Rechtschreibschwäche, der man mit entsprechenden Fördermaßnahmen, die sowohl im Kindergarten als auch mit Ihrer Hilfe durchgeführt werden, entgegenwirken kann. Die Lese- und Rechtschreibschwäche stellt für Eltern und vor allen Dingen natürlich für die betroffenen Kinder ein immenses Problem dar.

Wann und wie wir diesen Test durchführen, erfahren Sie zu gegebener Zeit bei uns im Kindergarten sowie auf einem Informationsabend, der gemeinsam mit der Schule und dem Träger stattfindet. Hierzu werden Sie schriftlich eingeladen. Diese Einladung erfolgt automatisch an alle Eltern der vierjährigen Kinder.

Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit der Schule statt. Auch zu diesem Austausch, Schule und Kindergarten, brauchen wir selbstverständlich Ihr Einverständnis.

Die angehenden Schulkinder besuchen in der Regel in ihrem letzten Jahr regelmäßig im Kindergartenmorgen mit einem Erzieher die Schule (eine Zeitstunde). Hierbei steht im Vordergrund, dass die Kinder an die Schule herangeführt werden und ihnen eventuelle Ängste genommen werden sollen. Spaß und Freude sollen dabei natürlich nicht zu kurz kommen sowie die Möglichkeit, sich mit der Schule vertraut zu machen. Die Kinder lernen Lehrer kennen und schulische Abläufe werden bereits vor der eigentlichen Einschulung verinnerlicht.

Aber nicht nur das ist hierbei wichtig, sondern auch der direkte Austausch mit den Lehrern. Bei Auffälligkeiten gibt es für Sie vorab die Möglichkeit, sich direkt in einem Gespräch mit Lehrern und Erziehern zum Wohle Ihres Kindes auszutauschen, um gemeinsam Wege zu finden, Ihrem Kind den Schuleintritt zu erleichtern.

Eine weitere Verknüpfung zwischen Schule und Einrichtung stellt der Schuleingangsparcours dar, der in der Regel nach den Weihnachtsferien, an einem Morgen, durchgeführt wird.

Die Kriterien in diesem Parcours sind die der Bildungsdokumentation.

Dabei übernimmt die Schule einen Teil der Inhalte und überprüft bei den Kindern spielerisch die Schulfähigkeit des einzelnen Kindes in ihren Räumlichkeiten.

Interessensgemeinschaft für alle Kinder

Wir bieten an zwei Nachmittagen der Woche Angebote für alle Kinder der Einrichtung an. Gruppenübergreifend können die Kinder die vielfältigsten Dinge kennen lernen (Knete herstellen, Müsli machen, sich an der Werkbank üben, batiken, töpfern, nähen, experimentieren, Plätzchen backen, usw.). Auch hierfür gibt es Listen, in die sich die Kinder eintragen können.

Waldexkursion

Wir wollen mit den Kindern, die dazu Lust haben, in den Wald gehen.

D. h., wir bestücken entweder morgens unseren Bollerwagen mit belegten Broten, Obst, Gemüse, Getränken, Bechern, Decken usw. und gehen dann direkt gegen 9.00 Uhr los und sind gegen 12.00 Uhr wieder zurück oder wir gehen direkt nach dem Frühstück in der Kindertageseinrichtung. Dies ist uns allerdings nur dann möglich, wenn die Gruppen- und Einrichtungssituation es erlauben.

Im Wald wird gepicknickt, gespielt und den Kindern die Möglichkeit geboten, sich auf Entdeckungsreise in der Natur zu begeben. Die Kinder sollen lernen, die Natur zu erkennen und sie mit allen Sinnen zu erleben. Wichtig hierbei ist es, den Kindern ein positives Verhältnis zur Natur zu vermitteln.

Sie sollen erkennen, wie die Natur sich jahreszeitlich bedingt verändert; dies sensibilisiert die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder.

Der Wald bietet den Kindern einen sehr speziellen Spiel- und Bewegungsraum, den wir in unserer Einrichtung so nicht bieten können.

Die Kinder können im Wald sich selbst neu erleben und Erfahrungen machen. Sie können auf Bäume klettern, auf Baumstämmen balancieren, Hütten bauen usw. Dadurch, dass auch Lupen zu unserer Grundausstattung gehören, bekommen auch die kleinsten Waldbewohner große Aufmerksamkeit geschenkt. Es gibt nichts Spannenderes, als mit einer Lupe ausgestattet den Wald zu erforschen. Auch dem Sammeltrieb der Kinder wird Genüge getan. Kleine Stöcke, Blätter, Früchte des Waldes, Steine und vieles mehr werden mitgenommen. Entweder, um sie mit nach Hause zu nehmen oder um damit im Kindergarten etwas zu gestalten oder zu dekorieren, z. B. Herbstlandschaft, Tastwand etc.

Hinzuzufügen wäre wohl, dass wir in den Wintermonaten auf das Picknick im Wald verzichten und unsere Aktivitäten auf einen Waldspaziergang beschränken.

Obwohl es sich hierbei um eine selbständige Entscheidung des jeweiligen Kindes handelt, ob es mitgeht oder nicht, tragen wir Sorge dafür, dass uns im Prinzip jedes Kind beim einen oder anderen Waldbesuch begleitet. Jedes Kind sollte den Wald mit uns gemeinsam kennen lernen.

Bedeutung des Spiels

Bei all diesen Möglichkeiten ist es allerdings wichtig herauszustellen, welchen Stellenwert bei unserer Arbeit dem Spiel zukommt.

> *"Das Spiel hat in den letzten Jahren im Rahmen der entwicklungspädagogischen Praxis immer mehr an Wert verloren, weil es nach Einschätzung vieler Erwachsener keine hohe Lernbedeutung hat."* (Dr. Armin Krenz)

Spiel ist eine aktive Form des Lernens. Das Kind bringt sich unter ganzheitlichem Einsatz seines Körpers und Geistes in das Spiel ein und bedeutet für das Kind, dass es Grundlagen für das Lernen schafft.

Spielen ist keine Spielerei.

> *"Das Spiel hat eine große entwicklungspsychologische Bedeutung. Die Kinder lernen beim Spiel fürs Leben."* (Dr. Armin Krenz)

Selbst in der UN-Charta „Rechte des Kindes" ist das Spiel in Artikel 31, Absatz 1, fest verankert.

Kinder entwickeln im Spiel ihre eigene Persönlichkeit. Sie lernen sich selbst kennen und entwickeln dadurch Vertrauen in sich selbst und in ihr Handeln.

Im Spiel nehmen die Kinder eigene Bedürfnisse war und erlernen, dass sie sie umsetzen wollen. Sie lernen, sich durch Motorik, Mimik, Gestik und Sprache zu äußern.

Durch das Spiel wird Neugierde geweckt und Eigeninitiative gefördert. Handlungsabläufe werden erkannt. Die Kinder finden mit Hilfe des Spiels Anregungen, Ideen in die Tat umzusetzen. Durch das Spiel lernen die Kinder Möglichkeiten zur Problemdifferenzierung und Problemlösung kennen.

Persönlichkeitsentwicklung für das Kind bedeutet, dass das Kind selbst in der Lage ist, seine eigene Besonderheit sowie seine Einmaligkeit wahrzunehmen und Stolz auf eigene Leistungen zu verspüren sowie Gedankenimpulse zu produzieren.

Kinder, die gelernt haben intensiv zu spielen, zeigen im emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Bereich Verhaltensweisen, die für das gesamte Leben entscheidend sind.

Die Kinder setzen sich auf natürliche Art und Weise mit ihrer Umwelt auseinander und lernen dabei umfassend. Wie von selbst werden spielerisch mit Spaß und Freude alle wichtigen Bereiche gefördert, die für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder wichtig sind.

Motorischer Bereich

- Koordinationsfähigkeit
- Geschicklichkeit
- Kraft- und Koordinationsförderung

Kognitiver Bereich

- Das Kind erhält ständig neue Informationen
- Fantasie
- Kreativität
- Flexibilität
- Spontanität
- Konzentration

Motivationaler Bereich

Das Kind wird von sich aus aktiv und ist bereit, etwas zu lernen
Spätere Lern- und Leistungsmotivation wird aufgebaut

Sozialer Bereich

- Das Kind nimmt Kontakt zu anderen auf
- Es macht Erfahrung mit andern Menschen
- Es lernt Regeln, Niederlagen einzustecken, sich durchzusetzen, Kompromisse einzugehen und sich in andere hineinzuversetzen

Psychischer Bereich

- Das Kind lernt, Konflikte auszuspielen, zu verarbeiten sowie Spannungen und Aggressionen abzubauen
- Es werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt

Emotionaler Bereich

- Das Kind erlebt die unterschiedlichsten Gefühle wie Freude, Zuneigung, Mitgefühl, Neid oder Leid und lernt, mit diesen umzugehen

Sprachlicher Bereich

- Das Kind spricht laut vor sich hin oder mit anderen
- Es benennt Dinge und drückt seine Gedanken, Gefühle und Wünsche aus
- Spiegel-Spiel-Gruppen-Elternbildung

Partizipation/Beschwerdemanagement

Wir, das Team, haben zu diesem Thema Fortbildungen besucht und uns viele Stunden zusammengesetzt, unsere Arbeit reflektiert, diskutiert, uns ausgetauscht und sind zu folgendem Ergebnis gekommen:

Partizipation ist ein Recht, das Kindern international und auf Bundes- und Landesebene gemäß § 8 Sozialgesetzbuch (SGB) VII ohne Altersbegrenzung zugestanden wird. Artikel 12 UN- Kinderrechtskonventionen.

"Partizipation: - Teilhaben – Teilnehmen - Beteiligt sein - Mitbestimmung" (Wikipedia)

Unsere Pflicht ist es, auf die Rechte der Kinder zu achten.

Wir nehmen Ihr Kind ernst (egal welchen Alters), wir diskutieren, treffen gemeinsam Entscheidungen, die Kinder können sich jederzeit aktiv in unsere Arbeit einbringen. Wir halten die Kinder an, ihre Meinung frei zu äußern, Kompromisse einzugehen, Konflikte auszuhalten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, eigene Lösungsvorschläge zu erarbeiten und diese auch umzusetzen.

Wir stärken das Selbstbewusstsein und dadurch schaffen wir Grundlagen, um im täglichen Leben zu bestehen.

Wir nehmen uns Zeit, Ihr Kind da abzuholen, wo es steht, um es entsprechend zu fördern, denn jedes Kind hat ein Recht auf seinen eigenen, individuellen Entwicklungsweg.

Wir begegnen Ihrem Kind mit Achtung und Respekt und nehmen Ihr Kind mit all seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst.

Wir bieten Ihrem Kind die Möglichkeit, frei zu wählen, mit wem und was es sich beschäftigt. Die Kinder können ihren Alltag nach ihren Wünschen gestalten. Die Kinder können die Spielzonen frei wählen und auch jederzeit unser Außengelände nutzen. Spiel- und Verbrauchsmaterialien stehen jederzeit frei zugänglich zur Verfügung.

Die Kinder können frei entscheiden, ob, wann und mit wem sie am freien Frühstück teilnehmen wollen. Wir bieten den Kindern in Spielkreisen jederzeit Gelegenheit, über die Gruppensituation, Geschehnisse, Anstehendes und die allgemeine Gestaltung zu sprechen und mit zu entscheiden.

Unsere Aufgabe in Hinblick auf Ihre Kinder besteht darin:

- Jedes Kind so zu sehen, wie es ist
- Den Kindern Freiräume schaffen, in denen sie sich frei entfalten können
- Die Kinder vor Gewalt- und Grenzüberschreitungen zu schützen
- Uns als verlässlichen Partner zu erfahren
- Den Kindern wichtige Kompetenzen für ihr zukünftiges Leben zu vermitteln
- Aktiv in einem demokratischen Miteinander aufzuwachsen
- Den Kindern vermitteln, auch Andere so zu akzeptieren, wie sie sind.

Kinder können von klein auf Demokratie lernen, wenn sie sie von Anfang an leben.

Partizipation beginnt bei uns schon bei den ganz Kleinen, z. B. die Eingewöhnungsphase. Hier bestimmen die Kinder über die Länge und Dauer, wann sie bereit sind, sich auf eine neue Bezugsperson einzulassen. Die Kinder entscheiden auf Grund ihres Verhaltens, wann sie sich zum Schlafen legen lassen und auch die Länge der Schlafphase. Ebenso auch was und wie viel sie von dem zubereiteten Essen zu sich nehmen.

Partizipation leben wir aber auch mit unseren Eltern und beziehen diese mit ein.
Wir streben ein partnerschaftliches Verhältnis mit unseren Eltern an. Hierfür schaffen wir in persönlichen und individuellen Aufnahmegesprächen den ersten Schritt. In diesen Aufnahmegesprächen werden pädagogische und konzeptionelle Fragen angesprochen und die Eltern haben Gelegenheit, über die Besonderheiten ihres Kindes zu erzählen.

Eltern haben durch den selbst gewählten Elternrat ein Gremium, in dem sie ihre Wünsche und Bedürfnisse sammeln und mit uns gemeinsam besprechen können.
4mal im Jahr trifft sich der Elternrat mit uns in der Kita und selbstverständlich bei Bedarf auch öfter. Zudem gibt es einen regelmäßigen Elternstammtisch auf Gruppenebene (organisiert durch den Elternrat), wo auch die Möglichkeit besteht, eigene Ideen zu entwickeln und diese an uns weiterzuleiten.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, in der Einrichtung zu hospitieren (nach Absprache). Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholphase gehören zum festen Bestandteil der Elternarbeit sowie das Angebot zu Elterngesprächen, die allerdings terminiert werden müssen.

Wir bieten Eltern Raum, uns ihre Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die wir gerne in unsere Arbeit aufnehmen und dafür entsprechenden Raum schaffen.
Es gibt bei uns einen Eltern-Team-Briefkasten, wo jeder die Möglichkeit hat, Anregungen, Fragen und auch Lob/Kritik in schriftlicher Form zu äußern.

Ebenso steht es den Eltern frei, mit Veranstaltungen, Festen und Aktionen unsere Arbeit in der Kita zu unterstützen und damit auch zu bereichern.
(in Anlehnung: Die Kinderstube der Demokratie)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern ist sowohl für uns als auch für Ihr Kind wichtig. Wir legen Wert darauf, dass unsere Arbeit für Sie transparent wird.
Zunächst liegt uns daran, zu Ihnen und Ihrem Kind ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dann erst ist es möglich, gemeinsam über Erwartungen, Hoffnungen, Ziele und Befürchtungen zu sprechen. Wir wollen Ihnen eine Hilfe sein und Sie bei der schwierigen und verantwortungsbewussten Aufgabe „Erziehung" unterstützen.

Um dieses zu erreichen,

- sind wir jederzeit zu einem Gespräch bereit (Tür- und Angelgespräche oder auch Gesprächstermine am Nachmittag nach Vereinbarung),
- ermöglichen wir Hospitationen am Vormittag (nach Absprache), um Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu geben,
- bieten wir jährlich einen Elternsprechtag an,
- leisten wir Mithilfe bei den Vorbereitungen und der Durchführung von Festen und anderen Aktivitäten,
- findet einmal jährlich eine Elternvollversammlung statt sowie einmal jährlich der Rat der Tageseinrichtung,
- trifft sich der von Ihnen gewählte Elternrat 4mal im Jahr in der Einrichtung (bei Bedarf auch öfter), um gemeinsam an der Kindergartenarbeit mitzugestalten. Informationen werden ausgetauscht, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und auch der Erzieher offen gelegt um diese in die tägliche Arbeit mit aufzunehmen und umzusetzen. Ebenso werden die Elternräte bei diesen Treffen von uns darüber in Kenntnis gesetzt, was in der kommenden Zeit in der Einrichtung geplant ist. Der Elternrat ist das Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern, so dass ein stetiger Austausch wichtig ist und wir nur gemeinsam in der Lage sind, unsere Arbeit transparent zu machen,
- organisieren wir Elternnachmittage/-abende, um auch hier die Möglichkeit zu haben, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, Sie zu informieren, Sie besser kennen zu lernen und Ihnen Raum schaffen, sich untereinander auszutauschen.

Über Zusatzveranstaltungen, wie z. B. den Oma-und-Opa-Nachmittag, den Adventkaffee, Vätermorgen, Müttermorgen, Referentenbesuche und vieles mehr (solche Angebote richten sich auch nach den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern), werden Sie rechtzeitig durch entsprechende Aushänge in der Einrichtung informiert.

Förderverein integrative KiDS e. V.

Unsere Einrichtung hat einen eigenen Förderverein, dessen Mitglieder zum größten Teil aus den Eltern, Großeltern und Freunden der Kindergartenkinder besteht.

Der Förderverein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und wurde im April 2009 von engagierten Eltern ins Leben gerufen.

Für unsere Kita verändert sich im Zuge der Zeit sehr viel. Um dem mit gleichbleibender Qualität gerecht und die Kindergartenzeit aller zu einem unvergessenen Erlebnis werden zu lassen, will uns der Förderverein ideell und finanziell unterstützen. Auch Sie können uns unterstützen, indem Sie Mitglied werden. Satzungsgemäß beträgt der Jahresbeitrag 12 Euro. Der Jahresbeitrag ist gestaffelt, die einzelnen Beiträge können Sie dem entsprechenden Flyer entnehmen.

Mit dem eingenommen Geld werden wir bei der Anschaffung von Ausstattungsgegenständen, Spiel-, Lern-, Lehr- und Anschauungsmaterialien unterstützt.

Ebenso unterstützt er uns bei den unterschiedlichsten Events.

Feste in der Tagesstätte

Alle wohlbekannten Feste, sprich Karneval, Ostern, Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten, feiern wir mit Ihren Kindern. Sie machen uns große Freude und gehören zum Leben in unserem Kulturkreis dazu!

Ein wichtiges Fest im Leben Ihres Kindes, nämlich seinen Geburtstag, feiern wir selbstverständlich groß in der entsprechenden Gruppe. Ihr Kind ist an diesem Tag der Mittelpunkt der Gruppe und kann so den Start in ein neues Lebensjahr in vollen Zügen genießen.

Betreuung und Erziehung unserer Ein- und Zweijährigen

Die Gruppen

In der Sternengruppe und der Mondgruppe werden je 17 Kinder betreut, davon sind 8 Kinder unter 3 Jahren.

Die Kriterien unsere Gesamtkonzeption sind auch für unsere Jüngsten Grundlage zur Entwicklung und Bildung. Es gibt aber bei der Aufnahme gerade in der Eingewöhnungszeit noch einmal besondere Kriterien, die uns wichtig sind:

Eingewöhnungszeit

Schon im Aufnahmegespräch wird den Eltern deutlich gemacht, wie wichtig diese Phase ist und dass mit dem Besuch der Kita nicht sofort der elterliche Berufseinstieg beginnen sollte.

In erster Linie kommt es auf das Kind an, wie lange die Eingewöhnung stattfindet. Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse und ein eigenes Befinden.

Die Eltern sollten sich aber auf mindestens 4 bis 6 Wochen einstellen. In dieser Zeit verbleiben sie in der Einrichtung, um für das Kind da zu sein und um eine vertrauliche Beziehung zu dem Erzieher aufzubauen. Dies erleichtert dem Kind den Ablösungs- bzw. Eingewöhnungsprozess.

Danach können sich die Eltern für eine kurze Zeit verabschieden (zuerst nur für einige Minuten; dann kontinuierliche Steigerung!).

Ziel der Eingewöhnungsphase ist es, sich langsam, aber stetig von der vertrauten Bezugsperson zu lösen und die Erzieherin als solche anzunehmen.

Ist diese Hürde genommen, beginnt das Leben in der Kita, denn nur das Kind, das bei uns angekommen ist, kann sich mit uns entwickeln und lernen sowie Freundschaften schließen.

Wichtig ist uns, dass wir Ihnen eine feste Bezugsperson anbieten wollen, die permanent in die Eingewöhnung eingebunden ist.

Die Jüngsten bleiben anfangs in den vertrauten Gruppen, um sie nicht zu überfordern.

Nach und nach werden sie mit den übrigen Räumlichkeiten der KiTa vertraut gemacht. Dies geschieht individuell, da jedes Kind sein eigenes Tempo hat.

Für unsere Kleinen gibt es zudem je einen Schlafraum, der abseits der Gruppe liegt, um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe zu entspannen oder zu schlafen.

In diesem Raum steht für jedes Kind ein Bett mit Decke und Kissen. Natürlich besteht die Möglichkeit, ein Kuscheltier, einen Schnuller oder was das Kind braucht, mitzubringen.

In den an den Gruppenraum grenzender Waschraume befindet sich eine Wickelkommode. Hier werden die Windeln, Feuchttücher usw. aufbewahrt, die die Eltern zur Verfügung stellen.

Das Essen (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagssnack) wird mit den Kindern gemeinsam im Gruppenraum eingenommen. Dabei richten sich die Erzieher anfangs nach den Zeiten der Kinder. Ziel ist es, die Kinder an die bestehenden Essenszeiten, bedingt durch die Tagesstätte, zu gewöhnen.

Während der Mahlzeiten geben wir den Kindern Hilfestellung, gleichzeitig wird aber auch die Selbstständigkeit gefördert, wenn sie versuchen, alleine zu essen.
Nach dem Essen geht eine Erzieherin mit den Kindern in den Schlafraum, um ihnen vorzulesen, mit ihnen eine Kassette/CD zu hören oder um einfach da zu sein.

Auch hier ist es so, dass die Einrichtung sich an dem Rhythmus des einzelnen Kindes orientiert.

Bei den Bring- und Abholzeiten der Einrichtung gilt für die Eltern der ganz Kleinen, dass sie mit der Gruppenleitung in der ersten Zeit individuelle Zeiten absprechen können.

Gruppenwechsel

Die Anzahl der einzelnen Kinder, die die Gruppen besuchen, sind gesetzlich vorgegeben. Das bedeutet, dass in den beiden oben benannten Gruppen immer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres 8 Kinder unter drei Jahren ihren Platz finden. Das heißt, dass, wenn nicht genau die geforderte Anzahl von Kindern Platz macht, durch z. B. Einschulung oder Umzug, wechseln Kinder (Alter in der Regel ab 3 Jahren) in die zur Verfügung stehenden Gruppen.

Die Entscheidung, wer die Gruppe wechselt, trifft die Erzieherin in Absprache mit ihren Kolleginnen und der Kitaleitung. Dabei wird selbstverständlich darauf geachtet, dass immer Freunde zusammen gehen und die Gruppenstruktur passt. Die Eltern werden nach der Entscheidung in einem persönlichen Gespräch über den Wechsel informiert und haben dann ein Aufnahmegespräch in der neuen

Gruppe. Die Kinder (informiert durch die Erzieherin) werden im Laufe vieler Vormittage von der neuen Gruppe eingeladen, damit sie sich schon einmal orientieren können. Sie können dort dann spielen, frühstücken, an Angeboten auf Gruppenebene teilnehmen und ab und zu mit zu Mittag essen.

Wichtig ist auch, dass sich die Kinder schon einmal ein Fach mit entsprechendem Symbol aussuchen, wo sie dann nach den Ferien ihre Sachen deponieren können.
Traurig sind wir schon über diese immer wiederkehrenden Wechsel, allerdings verliert man die Kinder ja nicht aus den Augen, da wir immer wieder Berührungspunkte untereinander haben und aus der Erfahrung heraus gehen die Kinder positiv mit dem Wechsel um.

Wir stehen Ihrem Kind und Ihnen in dieser Situation selbstverständlich zur Seite und unterstützen Sie.

Inklusion/inklusive Arbeit

Gemeinsame Bildung von Anfang an.

Ziel der inklusiven Bildung ist es, Kindern mit Behinderungen die gleichen Bildungschancen zu eröffnen, wie Kindern ohne Behinderung. Verankert ist dieser Gedanke in der UN-Konvention Artikel 24 über die Rechte des Menschen mit und ohne Behinderung.

Wir als Bildungsinstitution wollen Kindern in ihrer Verschiedenheit begegnen und sie da abholen, wo das einzelne Kind steht und ein gemeinsames Tun ermöglichen.

Die Kinder werden in der Sonnengruppe betreut. In der Regel werden 5 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und 12 Kinder auf einem Regelplatz betreut. Die Gruppenstärke beträgt in der Regel 17 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Den Betreuungsspiegel entnehmen Sie bitte dem Abschnitt personelle Besetzung.

Wir arbeiten schon einige Jahre inklusiv und erleben das Arbeiten im gesamten Team als eine Bereicherung unserer Arbeit. Wir konnten feststellen, dass das soziale Verhalten der Kinder untereinander deutlich verstärkt wurde.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat ab dem 01.08.2014 ein neues Fördersystem für Kinder mit Behinderungen eingeführt.

Sicherlich warten Sie nun auf einen ausführlichen Bericht zur inklusiven Arbeit. Wichtig ist hier für uns, dass wir nicht nur „inklusiv" heißen, sondern vor allen Dingen inklusiv zusammenleben. Alle Angebote und angesprochene Bildungsbereiche versuchen wir auch mit den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf umzusetzen. Hier werden die Kinder dann von einem Erzieher oder von unserem Bundesfreiwilligendienstleistenden begleitet und unterstützt.

Alle Kinder erfahren ein Miteinander, das sich in Rücksichtnahme, Verständnis, Akzeptanz und gegenseitiger Hilfe ausdrückt. Die Kinder lernen, dass Verschiedenheiten zum Leben gehören und sehen diese Tatsache als Selbstverständlichkeit an. Diese Erfahrung prägt die Kinder im Verständnis für Andere und schafft Grundlagen für das spätere Leben.

Die Kinder leben mit uns den geregelten Kindergartenalltag, der für sie durch Sprachtherapie und Krankengymnastik ergänzt wird. Diese Therapien finden im Kindergartenmorgen und –nachmittag in unserer Einrichtung statt. Das bedeutet auch für Sie als Elternteil, dass, wenn Sie Ihr Kind aus der Einrichtung abholen, nichts mehr mit den erforderlichen Therapien zu tun haben und so den Rest des

Tages entspannt mit Ihrem Kind genießen können. Die Kinder werden zu diesen Terminen von den entsprechenden Therapeuten in der Gruppe abgeholt und dürfen auch, wenn es passt, einen Freund oder eine Freundin mit dazu zu nehmen.

Bildungsvereinbarung

Neben dieser Vereinbarung, die seit dem 01.08.2003 in Kraft getreten ist, gibt es als gesetzliche Grundlage unserer Bildungsarbeit den eigenständigen Bildungsauftrag im Kinderbildungsgesetz und das Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule gem. Erlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder (MSJK).

Ziel dieser Bildungsvereinbarung ist die Stärkung des Bildungsprozesses.

Die Grundlage eines jeden Entwicklungsprozesses ist, wie bereits im vorhergegangen Abschnitt erläutert, die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Individualität eines jeden Kindes. Nur, wenn solche Grundlagen geschaffen werden, kann eine individuelle Förderung Ihres Kindes stattfinden.

Allgemein formuliert findet eine Förderung in folgenden Bereichen statt:

- sensorisch
- motorisch
- sozial/emotional
- musikalisch
- ästhetisch
- kognitiv
- sprachlich
- mathematisch

Um diesen Bildungszielen zu entsprechen und um den Anforderungen genüge zu tun, wollen wir Ihnen an dieser Stelle verdeutlichen, wann, warum und wie wir diesen geforderten Zielen gerecht werden.

Bildungsbereich Bewegung:

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen

Körper- und Fernsinne
Die Kinder haben jeden Tag vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen, um so ihre Sinne zu schulen, z. B. springen, klettern, rollen, balancieren, laufen, kriechen, werfen.

In der Turnhalle oder draußen werden gezielte Bewegungsangebote von einer Erzieherin angeboten. Dabei werden die verschiedenen Sinne noch gezielter angesprochen.

Gefühle
Die Kinder verbinden Bewegungserfahrungen mit Gefühlen, wie z. B. Angst und Mut.

Innere Verarbeitung

Eigenkonstruktionen
Die Kinder haben alters- und geschlechtsspezifische Gelegenheiten zur Bewegung, z. B. verschiedene Höhen zum Herunterspringen (Sprossenwand in der Turnhalle), Gelegenheiten zum Klettern (Kletterburg auf dem Außengelände), Rückzugsmöglichkeiten (Empore in jeder Gruppe, Weidenzelt und Büsche auf dem Außengelände), Gegenstände zum Stapeln, Schieben und Ziehen (Klötze etc.)

Fantasie
Neben den Materialien und Räumlichkeiten der Einrichtung, regt auch die Fantasie der Kinder verschieden Bewegungsformen an.

So fließen verschiedene Bewegungsabläufe, z. B. ins Rollenspiel, mit ein („Ich bin eine Katze, wir fahren mit dem Auto!" etc.).

Sprachliches Denken
Bewegung ist für die meisten Kinder auch ein Anlass zum Reden. Z. B beim „Kuchenbacken" mit Sand und dem damit verbundenen Verkauf an die anderen Kinder oder uns Erziehern. Dabei erzählen sie oftmals sehr genau, welche Zutaten sie benutzen, was genau für ein Kuchen gebacken wird, wann er in und wieder aus dem Ofen kommt etc. Durch die Anregung von anderen Kindern oder einer Erzieherin bauen die Kinder eine Bäckerei und verkaufen den Kuchen. Dabei kommunizieren sie ständig mit Anderen.

Naturwissenschaftlich-logisches Denken
Die sich aus den Bewegungsspielen der Kinder ergebenen Anlässe werden von uns aufgegriffen, um sie mit physikalischen sowie anderen naturwissenschaftlichen Phänomenen zu beschäftigen, z. B. die Entdeckung der Hebelwirkung, Zusammenfügen von Teilen und das Zerlegen eines Ganzen beim Bauen (Vertraut machen mit den Grundlagen der Mathematik – addieren und subtrahieren).

Soziale Beziehungen/Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Durch die verschiedenen Materialien können Kinder ihren körperlichen Fähigkeiten entsprechend, handeln.

Ideen und Bewegungsformen werden individuell von uns aufgegriffen und dann mit den Kindern weiterentwickelt.

Die Kinder können sich im Kindergarten, auf dem Außengelände und auch im nahen Wald ihrem eigenen Körperrhythmus entsprechend bewegen oder zur Ruhe kommen, sich alleine oder mit mehreren beschäftigen. Ebenso können sie die Dauer sowie den Schwierigkeitsgrad selber bestimmen.

Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen

Die Kinder lernen komplexe Bewegungsabläufe zu steuern und entwickeln eine Wahrnehmung ihrer Körper- und Bewegungsabläufe, z. B. beim selbständigen An- und Ausziehen oder beim Balancieren.

Wir bieten uns immer als Hilfen an und geben den Kindern Zeit, diese Aufgaben zu bewältigen.

Forschendes Lernen

Bei so genannten Bewegungsbaustellen können die Kinder sich selber verschiedene Dinge aufbauen. Sie nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Materialien je nach eigenen Fähigkeiten und steigern selbständig die Schwierigkeitsgrade ihrer Konstruktionen.

Diese Erfahrungen sammeln die Kinder im ständigen Miteinander und vor allen Dingen sind wir ihnen immer ein ständiges Vorbild und leiten sie an, sich immer an neue Aufgaben heranzutrauen. Dies trägt zum Verständnis der Bewegung und Mechanik aller bewegten Gegenstände bei und sie lernen, sie entsprechend einzusetzen.

Bildungsbereich Spielen und Gestalten:

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen

Körper- und Fernsinne
Um ausgiebig von ihren Körpersinnen Gebrauch zu machen, brauchen Kinder im Spiel neben Bewegungsmöglichkeiten geeignetes Spielmaterial.

Beispiel: bildnerisches Gestalten. Hier stehen den Kindern viele verschiedene Materialien zur Verfügung.

In den Gruppenräumen: Pappe, Papier, Wolle, Scheren, Stifte, Knete, Korken, Wasser- und Fingerfarbe etc.

Im Außengelände: Sand, Wasser, Matsch, Holz, Stöcke, Förmchen, Eimer, Spaten, Kellen usw.

Gefühle
Damit die Kinder ihre emotionalen Fähigkeiten entwickeln können, unterstützen wir sie, indem wir zuhören, wenn sie im Spiel über ihre Gefühle reden und wir diese auch ernst nehmen.

Auch während des Gestaltens geht es um das Erleben von Gefühlen. Gut zu erkennen an den gemalten Bildern.

Innere Verarbeitung

Eigenkonstruktionen
Kinder „konstruieren" z. B. im Rollenspiel soziale Beziehungen oder Geschichten. Wir bieten den Kindern eine Umgebung, die genügend Anregungen und Spielräume (Empore, verschiedene Spielzonen, Flur mit Turnhalle, Außengelände, Wald) liefern.

Beim Gestalten mit verschiedenen Materialien (Kleister, Farbe, Sand, Papier, Pappe,…) können die Kinder ihre Fähigkeiten, ihre Handgeschicklichkeit, Körperkoordination, Farbwahrnehmung, Fantasie und Experimentierlust weiterentwickeln und ausleben.

Fantasie
In Rollenspielen nutzen und verändern die Kinder erfahrene bzw. beobachtete Handlungsmuster.

Die eingesetzte Fantasie dient nicht der Flucht vor der Realität, sondern deren Erforschung.

Das Gleiche gilt auch für den Gebrauch der Fantasie beim Gestalten.
Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, dass sie aus allem, was wir ihnen zur Verfügung stellen, etwas gestalten können.
Beispiel: Aus gesammelten Tannenzapfen können Tiere oder Männchen gestaltet werden.

Sprachliches Denken
Durch Erzählungen wird die Sprache „gestaltet". Dies geschieht in Rollenspielen, in Berichten über Erlebtes oder dem Erzählen von eigenen Geschichten, aber auch das Zuhören trägt zur Vertiefung der Sprache bei.

Naturwissenschaftlich- logisches Denken
Beim Spielen im Außengelände und im Wald machen die Kinder wichtige Erfahrungen mit natürlichen Formen: den unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenformen, den Formen von Hölzern, Mineralien, komplexen Stoffen (Erde, Sand, Wasser) und Bauten von Tieren und Insekten.

Diese Erfahrungen der Vielfalt regen die Kinder an, darüber nachzudenken, nachzufragen und sich darüber auszutauschen, woher diese Formen kommen, wie sie entstehen oder wie sich lebende von nicht lebenden Dingen unterscheiden.

Viele Materialien können gesammelt und „untersucht" werden und eignen sich als Gestaltungsmaterial.

Eine Annäherung zum mathematischen Denken beginnt durch den sprachlichen Vergleich, z. B. der Kreis ist rund wie ein Teller, das Viereck sieht aus wie ein Fenster.

Soziale Beziehungen/Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Im Spiel organisieren die Kinder ihre sozialen Beziehungen untereinander.
Ebenso gibt es dabei, so wie beim Gestalten, zahlreiche Anknüpfungspunkte, um die erfahrenen Unterschiede in geschlechtlichen, kulturellen und sozialen Bereichen als Bereicherung zu erleben.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Spielpartner, -ort, -material und auch die Dauer selbst zu bestimmen. Genauso bieten wir jedem Kind die vielfältigsten Gelegenheiten sich ungestört in seinen eigenen Gestaltungsprozess zu vertiefen.

Forschendes Lernen

Forschendes Lernen lässt sich gut an Hand eines Beispiels erläutern.

„Licht und Schatten"

Über unterschiedliche Spiele und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Schatten, setzen sich die Kinder spielerisch mit den physikalischen Aspekten von Licht und Schatten auseinander.

Mit fantasievollen Ausdrucks- und Darstellungsformen (Schattenspiele, Schattenbilder), können sie experimentieren und lernen schon im Kindergarten sprachliche Metaphern (etwas wirft seinen Schatten voraus).

Bildungsbereich Sprache/n:

Differenzierung von Wahrnehmungsfragen

Körper- und Fernsinne
Wir sind unseren Kindern gegenüber immer ein sprachliches Vorbild und regen die Kinder zum Zuhören und zum Sprechen an, aber auch der Umgang mit verschiedenen Medien (Lieder, Geschichten, Dias, MCs, CDs) bringt den Kindern die Sprache näher.

In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern viele Gelegenheiten zur ganzkörperlichen Anspannung der Muskeln, z. B. im Außengelände und im Wald, aber auch beim Bauen mit Großraummaterialien in der Turnhalle.

Durch rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote (Bewegungslieder u. ä.) werden Atmung, Sprechmotorik und Bewegungskoordination der Kinder aktiviert.
Wir sind unseren Kindern gegenüber immer ein sprachliches Vorbild und regen die Kinder zum Zuhören und zum Sprechen an, aber auch der Umgang mit verschiedenen Medien (Lieder, Geschichten, Dias, MCs, CDs) bringt den Kindern die Sprache näher.

Gefühle
Wir, die Erzieherinnen Ihrer Kinder, bieten diesen immer sprachliche Möglichkeiten an, Gefühle in Worte zu fassen. Dies tun wir in ständigen Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen und durch Projektarbeit, z. B. schöne und blöde Gefühle.

Innere Verarbeitung

Eigenkonstruktionen
Durch den ständigen Dialog mit seiner Umwelt kommt das Kind zu einem immer differenzierteren Sprachgebrauch.

Fantasie
Sprache, Sprechfreude und sprachliche Experimentierlust werden ständig von uns gefördert, indem wir zum einen immer im Gespräch mit den Kindern stehen und sie animieren, uns selbst erfundene Geschichten und Erlebnisse zu erzählen, sowie uns ihre Bilder zu beschreiben.

Sprachliches Denken
Die Kinder lernen durch den Besuch des Kindergartens, in welcher sprachlichen Form man seine Absichten in welchem Umfeld ausdrücken kann (Zuhause/Kindergarten/Freunde).

Ebenso erfassen die Kinder, wie sich Beziehungen zwischen Menschen, Handlungen und Dingen ausdrücken lassen.

Naturwissenschaftlich- logisches Denken
Wir unterstützen die Begriffsbildung der Kinder bei der „Versprachlichung" alltäglichen Geschehens. Das betrifft die Gleichheits- und Ordnungsbeziehungen (das ist so wie…, das gehört zu…), die Größenverhältnisse (klein - kleiner; hoch - höher, viel - wenig,…), wie auch den Umgang mit Mengen und Zahlen.

Soziale Beziehungen/ Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Die Kinder werden immer wiederkehrend von uns und von anderen Kindern angeregt, ihre Wünsche, Bedürfnisse, Absichten und Meinungen zu verbalisieren.

Umgang mit Komplexität/Lernen in Sinnzusammenhängen

Um z. B. ausländische Kinder in der deutschen Sprache – als Fremdsprache - zu fördern, müssen sie sich in ihrer Muttersprache gut und altersgemäß ausdrücken können. Die Zweisprachigkeit der Kinder wird anerkannt und so werden auch Spiele und Lieder anderer Nationalitäten durchgeführt.

Forschendes Lernen

In diesem Bildungsbereich wird z. B. das Interesse der Kinder an Zeichen und Symbolen der Erwachsenenwelt aufgegriffen (Autokennzeichen, Schriftzüge von Geschäften, Straßenschilder usw.).

Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt(en):

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen

Körper- und Fernsinne
Das große Außengelände der Einrichtung wird von den Kindern als sinnlich anregend, vielfältig und veränderbar erfahren. Es bietet Anregungen für alle Sinne, z. B. durch die Formvielfalt, die Höhenunterschiede, die unterschiedlichen Bodenstrukturen, die unterschiedlichsten Pflanzen, Kräuter und Früchte und die verschiedenen Rückzugsmöglichkeiten.

Gefühle
Die tägliche Bewegung in der Natur (Außengelände, Wald) intensiviert die Gefühle der Kinder.

Innere Verarbeitung

Eigenkonstruktionen
Die Kinder haben eine „vielsinnliche" Wahrnehmung.

Das Außengelände und der nahe Wald bieten ihnen die Möglichkeit, diese Fähigkeit weiter auszubauen. In diesen natürlichen Räumen, aber auch in naturnah gestalteten Zonen (Naturtisch, Naturecke) können die Kinder visuelle, akustische, körperliche und emotionale Informationen gleichzeitig aufnehmen und verarbeiten.

Der Zugang zur Natur erfolgt vor allem durch das Sammeln, Betrachten, Ausprobieren und Pflegen von Pflanzen.

Fantasie
Die Kinder werden z. B. im Wald dazu angeregt, Spuren zu entdecken und mit „Unfertigem" zu hantieren und zu experimentieren.

Sie sehen Zeichen und Symbole (im Straßenverkehr) und diese Dinge geben ihnen ständig neue Anregungen für ihre Fantasie.

Sprachliches Denken
Durch intensive Gespräche mit den Kindern über ihre Erfahrungen mit der Natur und ihrer Umwelt, bilden sie differenzierte Begriffe von natürlichen und sozialen Phänomenen.

Naturwissenschaftlich- logisches Denken
Gemeinsame Experimente führen eher dazu, dass die Kinder etwas verstehen, als von Erwachsenen veranstaltete Experimente.

So haben wir z. B. Raupen beobachtet, ihre Verpuppung erlebt und die geschlüpften Schmetterlinge in die Freiheit entlassen.

Soziale Beziehungen/Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Kinder erleben ihr alltägliches Umfeld nicht getrennt von Natur und Kultur. Natur erschließt sich zunächst über den Umgang mit den Elementen Erde, Luft, Wasser und - mit Hilfe - Feuer.

Danach erfahren sie die lebendige Natur in Form von Tieren und Pflanzen.
Durch die bewusste Gestaltung unseres Außengeländes und den angebotenen Waldexkursionen machen die Kinder weitere und intensivere Erfahrungen mit dieser Form der Natur.

Umgang mit Komplexität/Lernen in Sinnzusammenhängen

Kinder müssen Natur in Sinnzusammenhängen erfahren. Nur so wird sie ihnen sinnlich und emotional nahe gebracht und der forschende Grundstein für (er-)forschende Neugierde gelegt.

„Natur" bedeutet aber nicht nur unser Außengelände und der nahe Wald, sondern auch der Verkehr, wichtige Institutionen (Schule, Polizei, Feuerwehr, Geschäfte und Plätze,…).

Neben diesen Dingen bringen wir den Kindern aber auch Tiere und Insekten näher, ob durch Gespräche, Beobachtungen, Gestaltungsangebote,….

Forschendes Lernen

Auch dieser Bildungsbereich lässt sich an einem Beispiel gut erläutern.

Das Projekt, „Meine Stadt".

Durch Gespräche und Besuche wichtiger Plätze und Institutionen (Schule, Feuerwehr, Kirmesplatz, Stadtverwaltung,…) wird den Kindern ihre unmittelbare Umgebung näher gebracht.

Das Besprechen und Erklären sowie das Aufhängen eines Stadtplans, bestückt mit Fotos von besuchten Gebäuden in Korschenbroich, hält die Erinnerung der Kinder aufrecht.

Sie sehen sich diese Dinge immer wieder an und erklären sie den anderen Kindern.

Gespräche und Bildmaterial über markante Dinge, z. B. an einem Geschäft, schärft den Blick der Kinder (woran erkennt man die Post, die Feuerwehr,…).

Bildungsdokumentation

Die Bildungsdokumentation ist Inhalt der Bildungsvereinbarung.

Sinn und Zweck der Bildungsdokumentation ist es, die Entwicklung Ihres Kindes und die entsprechenden Fördermaßnahmen, von der Aufnahme bis zum Verlassen des Kindergartens, zu dokumentieren.

Sie, als Eltern, haben das Recht, jederzeit der Zustimmung zu widersprechen.
Wenn Ihr Kind die Einrichtung verlässt, wird Ihnen die Bildungsdokumentation ausgehändigt. Die Bildungsdokumentation gehört Ihnen und Sie selbst können entscheiden, ob Sie sie in der Schule abgeben oder nicht. Es ist für Sie nicht verpflichtend, jedoch empfehlenswert, da hierdurch der Schuleintritt Ihres Kindes vereinfacht werden kann.

Die Bildungsdokumentation beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

- Soziales- und emotionales Verhalten
- Selbständigkeit
- Grob- und Feinmotorik
- Wahrnehmung
- Spiel- und Lernverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Sprachfähigkeit
- Logisch-mathematisches Denken
- Musische und kreative Fertigkeiten
- Besonderheiten des Kindes

Wichtig erscheint es uns, Ihnen zu sagen, dass in der Bildungsdokumentation niemals Informationen über Ihr Kind stehen, über die Sie nicht vorab von uns in Gesprächen erfahren haben. Weiterhin ist wichtig anzumerken, dass alles nur zum Wohle Ihres Kindes genutzt werden soll.

Netzwerk „Fitnetz"

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist

Unter dem Leitwort „Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen" nimmt unsere Einrichtung in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss an dem Projekt „Fitnetz" teil. Dies allerdings war nur mit Zustimmung des Trägers und des Elternrats möglich sowie dem Engagement der Erzieherinnen unserer Einrichtung.

Hier bilden verschiedene Tageseinrichtungen für Kinder ein Netzwerk, welches unterschiedlichste Arbeitsfelder beinhaltet.

Obwohl eindeutig verbesserte Lebensverhältnisse bei Kindern festgestellt worden sind und große Erfolge bei der Behandlung von Infektionskrankheiten zu verzeichnen sind, sind Kinder doch in zunehmender Weise gefährdet und zwar durch:

- Bewegungsauffälligkeiten
- Sprachauffälligkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten
- allergische Erkrankungen, wie z. B. Neurodermitis

In der Einrichtung findet ein wesentlicher Teil von Sozialisation statt. Wir begleiten Ihre Kinder im Kindergarten als erste Stufe des Bildungssystems in einer zentralen Alters- und Entwicklungsphase, in der nicht zuletzt auch erhebliche Chancen der Gesundheitsförderung liegen. In diesem Bereich kommt also unserer Einrichtung, bezogen auf die Intensivierung der Gesundheitsförderung im Kindergarten, eine Schlüsselrolle zu.

Ziel unserer Einrichtung ist es daher, individuelle Möglichkeiten unter Gesichtspunkten, wie der Berücksichtigung des sozialen Umfeldes, der spezifischen Entwicklungsphase der Kinder und Kooperation mit anderen Institutionen den Alltag zu gestalten.

Chancen für die Kinder bei der Gesundheitsförderung liegen im Schwerpunkt beim:

- Lernen in Sinnzusammenhängen
- Sprachförderung
- Bewegungsförderung
- bewusste Ernährung

- Förderung des Einschätzungs- und Urteilsvermögen
- Gewaltprävention
- Elternarbeit unter dem Gesichtspunkt „Gesunder Kindergarten"

Hier werden Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Schulstart, zu einer Stärkung der sozialen Kompetenzen sowie die Befähigung zu gesundheitsbewußtem Handeln geschaffen.

Beispiele, die in unserer Einrichtung durchgeführt werden, sind unter anderem folgende:

- Festlegung von Regeln zu Gesundheitsfragen (z. B. Zähneputzen)
- Positives Klima (z. B. Fortbildung des Teams im Bereich Erlebnispädagogik)
- Gestaltung und Pflege der Räumlichkeiten und des Außengeländes (Erstellen einer Kräuterspirale, ständige Nutzung der Bewegungsräume wie Flur, Turnhalle und des großen Gartens)
- Informationsveranstaltungen für Eltern mit entsprechenden Referenten
- Teilnahme an Projekten des Rhein-Kreis-Neuss, wie z. B. „Hüpfdötzchen"
- Zahnprophylaxe durch das Gesundheitsamt
- Projekte zur Sprachförderung
- Gesunde Ernährung

Da unser Kindergarten Mitglied im Netzwerk ist, erhält er auch folgende Unterstützung:

- finanzielle Fördermittel durch das landesweite OPUS-Netzwerk für gesunde Schulen und Kindergärten
- regelmäßige Fachtagungen für pädagogische Fachkräfte
- Vermittlung externer Kooperationspartner

und vieles mehr.

Als ständiger Ansprechpartner steht unserer Einrichtung die Koordinationsstelle des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung. Durch die Vernetzung mittels modernster Kommunikationsmittel zu allen Mitgliedern des OPUS-Netzwerks hat unsere Einrichtung die Möglichkeit, die vielfältigen Informationen zu erhalten. Somit ist jedes Mitglied nicht nur Informationsnehmer sondern auch Multiplikator von Erfahrungen für andere Einrichtungen.

Qualitätsmanagement

Wir beachten und befolgen die unten aufgeführten Kriterien, die bereits in unserer Konzeption ausführlich beschrieben worden:

Wir
- arbeiten mit Ihrem Kind zusammen
- übernehmen Verantwortung
- übernehmen Qualitätskontrolle
- beobachten Bildungs- und Entwicklungsprozesse
- dokumentieren
- erkennen und handeln
- stehen im ständigen Austausch
- arbeiten mit den Eltern zusammen
- bilden uns ständig weiter
- beachten den Kinderschutz
- tragen bei zur Gesundheitsförderung
- legen Wert auf Ressourcenmanagement
- haben Kooperationspartner
- betreiben Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort

Zunächst einmal vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich mit unserer Arbeit auseinander zu setzen. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, Ihnen auf diesem Weg einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit zu eröffnen.

Sollten Sie Fragen haben oder Ihnen irgendetwas unverständlich sein, kommen Sie doch bitte zu uns, damit wir darüber sprechen können. Eine Konzeption ist nämlich nie endgültig.

So wie sich alles um uns herum verändert,
so ändern auch wir uns!